

## **Kulturausschuss lehnt pauschalen Zuschuss ab**

Ute Eickenbusch

Dass Künstlerinnen und Künstler eine schwierige Zeit erleben, ist wohl unbestritten. Wie ihnen zu helfen ist, darüber sind sich Hernes Kulturpolitiker allerdings nicht einig. So fanden jetzt die Grünen im Kulturausschuss wenig Unterstützung für den Vorschlag, jedem Herner Kunstschaffenden pauschal 1000 Euro zukommen zu lassen.

Einmalig 1000 Euro an maximal 100 Herner Kreative : Diesem Antrag stimmten neben den Grünen nur Piraten und Linke zu. Für CDU und SPD nicht der Weg der Wahl. Sie lobten die Strategie der Kulturverwaltung, die mit gezielten Aufträgen und Angeboten der Kulturszene unter die Arme greift. Und den Künstlern damit das Gefühl vermittele, „sie werden gebraucht“, wie Peter Weber als Fachbereichsleiter Kultur es formulierte. 100.000 Euro habe man mit Hilfe der Kulturinitiative bereit gestellt „und weitere Mittel werden fließen“.

Der wichtigste Anschlag: 225.000 Euro an institutioneller Förderung seien an 16 Einrichtungen schon fast vollständig ausgezahlt worden. Etliche Kulturinstitutionen haben bereits etwas auf die Beine gestellt. Weber nannte die Kulturbrauerei Hülsmann, die Künstlerzeche, Theater Kohlenpott und die Jugendkunstschule. Aus dem Alten Wartesaal wird live gestreamt, das Emschertalmuseum lässt Imagefilme drehen, Masken nähen und Neuanschaffungen inventarisieren. Auch Stadtbibliothek und Musikschule durften über ihre Aktivitäten in Coronazeiten berichten. Für die vielen Krisen-Ideen gab es Anerkennung von allen Seiten.

Und es geht weiter: Anfang Juli beginnt der Strünkeder Sommer. Große Formate wie die Cubanische Nacht müssten zwar ausfallen, erklärte Claudia Stipp vom Kulturbüro, dafür gebe es „ruhigere kleine Sachen“, acht Veranstaltungen in sechs Wochen. Und auch auf der Open-Air-Bühne der Flottmann-Hallen geht es in die Verlängerung.